



Konzeption

Waldkindergarten Wimmelwald

Gekürzte Fassung

Fassung: Januar 2026

„Der Wald ist der
größte Kindergarten der Welt“

(Kristina Vogel, et al. 2021)

Träger:

Christliche KiTa Westliche Wälder e.V.
Lilienweg 2a; 86420 Diedorf

Beteiligte Personen:

Team Wimmelwald
Cathrin Kasper
Magdalena Matschke

Inhaltsverzeichnis

KONTAKTINFORMATIONEN	3
TRÄGER	3
EINRICHTUNG	3
LEITLINIEN	4
UNSERE EINRICHTUNG	5
WALD- UND WIESEGRUNDSTÜCK	5
WIMMELHÜTTE UND WIESE	6
NOTUNTERKUNFT	7
ÖFFNUNGSZEITEN	7
ANMELDUNG	7
KINDER	7
ELTERNBEITRÄGE	8
PERSONAL	8
GESETZLICHE GRUNDLAGEN	8
WERTE UND HALTUNG	9
ÜBERKONFESSIONELL	9
BILD VOM KIND	9
HALTUNG GEGENÜBER DER NATUR	10
GEWALTFREIE KOMMUNIKATION	10
INKLUSION	10
PARTIZIPATION DER KINDER	11
PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	11
SCHWERPUNKT WALDPÄDAGOGIK	11
SCHWERPUNKT GESUNDHEITLICHE BILDUNG	13
SCHWERPUNKT RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BILDUNG	15
SCHWERPUNKT MUSIKALISCHE BILDUNG	16
BEGLEITHÜNDIN FINJA IN DER EINRICHTUNG	16
VORSCHULE	18
REGELMÄßIGE ABLÄUFE WÄHREND DES KINDERGARTENJAHRES	19
JAHRESKREISLAUF	19
UNSERE WOCHENSTRUKTUR	20
UNSER TAGESABLAUF	21
BROTZEITSITUATION	23
SAUBERKEITSENTWICKLUNG UND TOILETTENGÄNGE	23
EINGEWÖHNUNG	24
MITARBEIT DER ELTERN WÄHREND DES KINDERGARTENJAHRES	25
QUALITÄTSSICHERUNG	25
ALLGEMEIN	25
BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	26
PORTFOLIO	26
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	26
SICHERSTELLUNG DES KINDERSCHUTZES	27
LITERATURVERZEICHNIS	28



Kontaktinformationen

Träger

Christliche KiTa Westliche Wälder e.V.

Lilienweg 2a

86420 Diedorf

info@wimmelwald.com

www.wimmelwald.com

Waldhandy: 01511-0296444

1. Vorsitzender: Tobias Merk

2. Vorsitzende: Cathrin Kasper

Einrichtung

Waldkindergarten Wimmelwald

An der Wellenburger Straße

86420 Diedorf

info@wimmelwald.com

www.wimmelwald.com

Waldhandy: 01511-0296444

Pädagogische Leitung: Cathrin Kasper



Leitlinien

Unsere Leitlinien sind uns ein Herzensanliegen für die täglich Arbeit mit den Kindern und Familien. Im Waldkindergarten Wimmelwald...

*...fühlen sich
Kinder und
Mitarbeiter
wohl.*

*...gestalten wir
gemeinsam mit Freude
und Motivation den Tag.*

*...wissen wir uns
geborgen, mitten in der
Natur als Kinder unseres
Schöpfers.*

*...sind alle Familien herzlich willkommen, unabhängig von
Konfession, Religion und Nationalität sowie unabhängig von
sozialer Herkunft und körperlicher oder geistiger Einschränkung.*

*...steht das sich entwickelnde und
lernende Kind im Mittelpunkt
unserer Arbeit.*

*...stehen die gesundheitliche, die musikalische,
die waldpädagogische und die
religionspädagogische Bildung im Vordergrund.*

*...streben wir eine sehr gute
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an,
mit gegenseitigem Vertrauen und
Transparenz .*



Unsere Einrichtung

Wir sind ein christlicher, eingruppiger Waldkindergarten in Diedorf im Landkreis Augsburg mit bis zu 25 Plätzen.

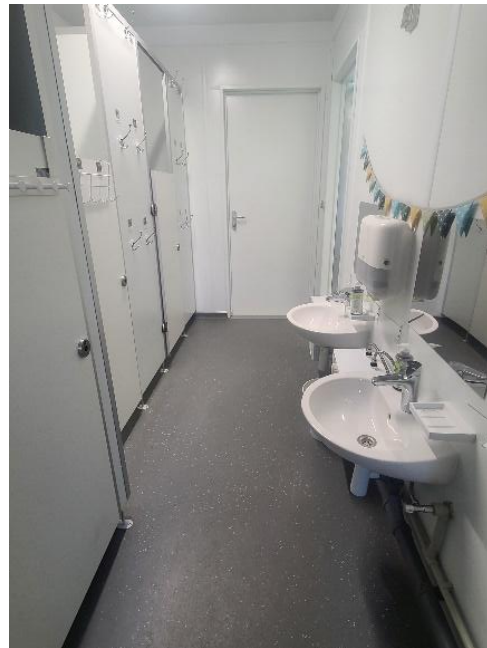
Wald- und Wiesengrundstück

Unser Waldgrundstück liegt an der Wellenburger Straße in Diedorf. Neben einem Sandplatz mit Matschküche und Spielhäuschen gibt es eine überdachte Brotzeitecke, einen Morgenkreisplatz und viel Platz zum Spielen auf einem schönen Spielbereich im Wald.



Wimmelhütte und Wiese

Außerdem sind auf der angrenzenden Wiese ein Sanitärcontainer mit Toiletten und Handwaschbecken sowie ein Gruppenraum.



Notunterkunft

Bei vorhersehbar widrigen Wetterverhältnissen, die den Aufenthalt im Wald unmöglich machen, findet die Betreuung auf der Wiese oder innerhalb der Containeranlage statt. Bei Wetterbedingungen, die auch dies nicht zulassen, findet die Betreuung in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche in Diedorf statt. Die Eltern werden spätestens um 07:00 Uhr informiert, sollte sich der Betreuungsort für den Tag ändern.

Adresse Notunterkunft:

Pfarrei Herz Mariä
Marienplatz 3
86420 Diedorf

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 07:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Kernzeit: 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Schließtage: Weihnachtsferien, eine Woche Osterferien, eine Woche Pfingstferien, 3 Wochen Sommerferien. Am letzten Kindertag vor den Schließtagen endet die Betreuung bereits um 12:00 Uhr.

Fortbildungstage: Maximal fünf weitere Fortbildungstage.

Anmeldung

Die Voranmeldung (unter Downloads auf www.wimmelwald.com) bitte ausgefüllt postalisch oder per Mail an die Einrichtung schicken. Nach der Zusage des Platzes und dem Ausfüllen des Betreuungsvertrags erfolgt ein Anmeldegespräch. Bitte auch die offiziellen Anmeldetage und Infoveranstaltungen im Januar und Februar berücksichtigen.

Kinder

Die Gruppe ist altersübergreifend und umfasst maximal 25 Kinder. Betreut werden Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Eintrittsalter Schule.

Das Einzugsgebiet bildet Diedorf mit allen Ortsteilen, wobei es auch möglich ist, dass Kinder von anderen Städten oder Kommunen aufgenommen werden.



Elternbeiträge

Kindergarten:

Die derzeitigen Elternbeiträge liegen bei:

4-5 Stunden: 150€

5-6 Stunden: 165€

Geschwisterkinder (ab dem 2. Kind) bezahlen 10 Euro weniger.

Ein Antrag auf Erlass bei Niedrigverdienst ist beim Jugendamt möglich.

Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Personal

Uns ist ein hoher Personalschlüssel sehr wichtig, da er sich positiv auf die Qualität der pädagogischen Arbeit auswirkt. Mit drei pädagogischen Fachkräften und zwei Ergänzungskräften sind wir hier sehr gut aufgestellt. Während der Kernzeit sind regulär mindestens drei Mitarbeiter vor Ort.

Gesetzliche Grundlagen

Das SGB VIII, insbesondere der dritte Abschnitt, regelt die rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene und beschreibt die grundsätzlichen Bedingungen für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung.

Auf dieser Grundlage regeln das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) die rechtlichen Grundlagen für das Land Bayern.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) dient als Orientierungsrahmen für unsere pädagogische Arbeit.



Werte und Haltung

Überkonfessionell

Wir sind ein überkonfessioneller Kindergarten und kooperieren mit den ortsansässigen Kirchengemeinden. Die Glaubensbasis der Deutschen Evangelischen Allianz ist die Grundlage unseres überkonfessionellen Kindergartens.

Bild vom Kind

Das Bild vom Kind ist abgeleitet vom christlichen Menschenbild:

Jedes Kind ist von Gott gewollt und geschaffen und von ihm ins Leben gerufen worden.

Jedes Kind ist von Gott wundervoll erdacht. Jedes Kind ist Gottes Ebenbild. In ihm werden die Wunder Gottes sichtbar. Der Wert des Kindes ist somit unantastbar und die Würde des Kindes bedingungslos, denn Göttliches ist bedingungslos wertvoll.

Jedes Kind braucht Menschen, die ihm vermitteln, dass Gott grundlegend gut ist und es gut meint. Jedes Kind braucht Menschen, die ihm die Liebe Gottes nahebringen und es Geborgenheit erfahren lassen. So kann es lernen, sich in Gott geliebt zu fühlen und einen gesunden Selbstwert zu entwickeln, was zu einem festen Fundament beiträgt. In der Bibel steht, dass Gott dem Menschen das Verlangen nach Ewigkeit ins Herz gelegt hat (vgl. Prediger 3, 11). Wir Menschen sind also von Natur aus auf eine Beziehung mit Gott ausgerichtet.

Jedes Kind ist als Beziehungswesen geschaffen, fähig zur Bindung und zur Kommunikation. Als soziales Wesen braucht jedes Kind eine Bindungsperson. Je weniger sich ein Kind selbst verbal äußern kann, desto mehr braucht es sorgfältige, fürsorgliche Beobachtung von dieser Bindungsperson, damit diese die Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und darauf reagieren kann. Der Bindungstheoretiker John Bowlby spricht von einer entscheidenden Bedeutung von Bindung für Lernprozesse (Bowlby 2011).

Der Mensch ist von Geburt an hochgradig lernfähig, anpassungsfähig und mit der Fähigkeit des rationalen Denkens ausgestattet. In Konfliktsituationen kann der Mensch alternative Handlungsmöglichkeiten erwägen und unterschiedliche Entscheidungen treffen. So kann der Mensch Konsequenzen abwägen, langfristig planen, Erfahrungen sammeln und Impulse kontrollieren. Das Erlernen der Sprache ermöglicht es dem Kind sich auszudrücken und in Interaktion zu treten, die Lernbereitschaft ermöglicht es dem Kind die Welt zu entdecken



und sich Wissen anzueignen. Daher braucht jedes Kind Vorbild und Anleitung, um als erwachsener Mensch sein eigenes Leben verantwortungsvoll zu führen und seinen Beitrag für diese Welt leisten zu können. Jedes Kind braucht Hilfe, um seine Umwelt einordnen zu können. Es braucht Unterstützung, um in widrigen Lebensumständen innere Stabilität finden zu können.

Jedes Kind braucht Unterstützung, um zu lernen, mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer umzugehen. Jedes Kind braucht Vorbilder, um in dieser Welt als Friedensstifter leben zu können.

(vgl. Wertestarter und Sven Trabant)

Haltung gegenüber der Natur

Wir sehen die Natur als Schöpfung Gottes. Unsere Haltung ihr gegenüber ist staunend und verantwortungsvoll. Wir haben Freude daran, uns mit den Kindern draußen aufzuhalten und gemeinsam von und über Pflanzen, Bäume und Tiere zu lernen und den Kindern den behutsamen Umgang mit dem Lebensraum Wald näherzubringen.

Gewaltfreie Kommunikation

In einer Gesellschaft, in der Gewalt leider immer wieder eine große Rolle spielt, möchten wir unseren Beitrag leisten, gewaltfreie Kommunikation intensiv zu fördern. Dies setzen wir um, indem wir den Kindern Empathie, Konfliktmanagement und Selbstbeherrschung vermitteln. Dazu gehört z.B. die Fähigkeit, Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, sich zu entschuldigen und vergeben zu können sowie Alternativen zu finden, Wut und Ärger Luft zu machen, ohne dabei jemanden zu verletzen (vgl. Cierpka 2011).

Inklusion

Unsere Kindergartengruppe ist nicht nur alters- und geschlechtsgemischt, sondern auch heterogen im Hinblick auf kulturelle oder sozioökonomische Hintergründe. Ferner umfasst sie Kinder mit unterschiedlichen Stärken, Interessen und Lern- und Entwicklungstempo. So benötigen einige mehr Unterstützung als andere. Inklusion zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung ab. So möchten auch wir ein Bildungsort sein, an dem Inklusion aktiv gelebt wird.



Partizipation der Kinder

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung der Kinder an Prozessen und Entscheidungen, die die Kinder in ihrem Alltag betreffen.

Partizipation ist für die Entwicklung der Eigenwirksamkeit und des Selbstvertrauens von großer Bedeutung, aber auch für das Erlernen von Sozialkompetenzen eine wichtige Methode.

In unserer täglichen Arbeit können wir sehen, mit wie viel mehr Freude und Begeisterung die Kinder bei der Sache sind, wenn sie mit ihren Ideen und Wünschen teilhaben können.

Konkrete Beispiele für Partizipation in unserer Einrichtung sind:

- Offene Gesprächsrunden im Morgenkreis, in welchem die Kinder ihre Anliegen äußern dürfen, und diese besprochen werden.
- Konfliktsituationen, in welchen wir die Kinder begleiten, selbstständig und gemeinsam Lösungen zu finden, sodass beide Parteien wieder friedlich miteinander auskommen.
- Unser Morgenkreiskind, welches die Glocke läuten, die Kreismitte gestalten und sich ein Spiel oder ein Lied aussuchen darf.
- Besprechen von Aktionen, Ausflügen und Wünschen.

Pädagogische Schwerpunkte

Schwerpunkt Waldpädagogik

Der Wald und die Natur bieten beste Voraussetzungen für die positive Entwicklung von Kindern. Die vertraute, beständige Umgebung vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, bietet aber gleichzeitig so viel Neues. Die Jahreszeiten und das Wetter sorgen für einen stetigen Wandel des Spiel- und Lernraums und begünstigen so Bildung in den unterschiedlichen Bereichen. Das Spielen beansprucht alle Fähigkeiten des Kindes, welche ständig weiterentwickelt werden.

So werden Fantasie und Kreativität gefördert, da unbegrenzt unterschiedlichste Materialien zur Verfügung stehen, die keinen Spielzweck vorgeben. Aus einem Ast werden schnell ein Kochlöffel, Fernrohr oder Hammer.

Durch selbstbestimmtes Spiel und sinnerfülltes Tun wird die Selbstwirksamkeit gestärkt. Gemeinsame Projekte entstehen von allein, das Konkurrenzdenken entfällt und Teamfähigkeit wird gefördert. Durch die Kontinuität in der Gruppe wachsen tragfähige Beziehungen.



Der Wald als natürliche Umgebung ermöglicht unterschiedliche Körper-, Sinnes- und Bewegungserfahrungen, wodurch Körperwahrnehmung und das Denkvermögen geschult werden.



Im Wald und in der Natur können die Kinder Freiheit und Glück spüren. Sie genießen und staunen im Hier und Jetzt. Sie entwickeln ein Gespür für Gefahren und Risiken. Draußen sind wir den Elementen ausgeliefert. Widrige Witterungen müssen ausgehalten und bewältigt werden. Hierbei werden die seelische Widerstandsfähigkeit und das Immunsystem der Kinder trainiert. Zudem ist es unerlässlich zu lernen, sich selbst zu spüren, um eigene Bedürfnisse (bspw. bei Kälte, Durst, etc.) wahrnehmen und befriedigen zu können. So können die Kinder immer mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen und die Erwachsenen sich zurücknehmen. Bei all den Abenteuern bietet der Wald aber auch die Möglichkeit für Ruhe und Rückzug. So können sich Kinder Auszeiten nehmen, Erlebtes verarbeiten und auftanken. (vgl. Franz 2021)



Durch die unmittelbare Begegnung mit der Natur lernen die Kinder die Erde als Lebensgrundlage für alle Lebewesen kennen. Sie erleben die Pflanzen, Bäume und Lebewesen als Gottes Schöpfung, die es zu bewahren und zu schützen gilt. Da die Kinder bereits früh die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen und bezeichnen können, werden sie diese später auch eher schätzen und schützen. Gleichzeitig wissen sie sich selbst geborgen in Gottes Hand als geliebtes und gewolltes Kind.

Schwerpunkt Gesundheitliche Bildung

Für diesen Schwerpunkt haben wir eine Fachkraft mit besonderer Qualifikation im Gesundheitsbereich eingestellt, die den Bereich primär forciert und umsetzt.

Unser Ziel ist es, die Kinder an eine ganzheitlich gesunde Lebensführung heranzuführen. Dazu gehören Freude an Bewegung und frischer Luft, Kennen gesundheitsunterstützender Maßnahmen und Heranführung an gesunde Ernährung. Im Folgenden gehen wir näher darauf ein, wie wir diesen Bereich konkret im Alltag umsetzen und fördern:

Da die Kinder sich draußen viel bewegen und frische Luft hungrig und durstig macht, dürfen die Kinder selbstbestimmt den Zeitpunkt fürs Brotzeiten wählen. Trotzdem bieten wir eine gemeinsame Brotzeit nach dem Morgenkreis an, damit auch Kinder, denen es (noch) schwerfällt, eigene Bedürfnisse wie Hunger und Durst wahrzunehmen, versorgt sind. Wir empfehlen den Eltern, ihren Kindern eine gesunde und ausreichende Brotzeit mitzugeben, mit viel Obst, Gemüse und Vollkornprodukten, sowie Wasser oder ungesüßten Tee.

Einmal im Monat gibt es ein gesundes Büfett nach dem Morgenkreis, zu dem jedes Kind etwas von zuhause beisteuern darf. Im Vorfeld wird mit den Kindern besprochen, was gesunde Lebensmittel sind und warum sie unserem Körper guttun.

Barfußlaufen

Das Barfußgehen hat eine Reihe positiver Effekte für jeden Menschen. Das Fühlen und Registrieren von Veränderungen ist die Basis für die optimale Funktion des Fußes. Im Fuß sind mehr Nervenzellen als zum Beispiel im Rücken oder am Oberarm vorhanden, weswegen die Stimulation durch Barfußgehen solche Wichtigkeit besitzt (vgl. Dr. Manke, M., S. 30-31, 2019).

Barfußgehen verbessert Sensorik, Koordinationsvermögen und Gleichgewichtssinn.



Beim Barfußgehen wird vor allem die Wahrnehmung über den Tastsinn angesprochen. Die Bedeutung des Tastsinns ist für viele Bereiche der Entwicklung ausschlaggebend. Da aber in der heutigen Zeit ein Überangebot in den Sinnes-Bereichen Hören und Sehen besteht, ist die gezielte Förderung des Tastsinns im Kindergarten von hoher Wichtigkeit. Sie kann auf vielfältige Weise spielerisch im Kindergartenalltag integriert werden, unter anderem durch Barfußlaufen (vgl. Altenthan, S., Düerkop, G, et al., 2021, S.208-209).



In Anbetracht aller gesundheitlichen Vorzüge des Barfußlaufens sollte Kindern im Kindergarten so oft wie möglich angeboten werden, barfuß zu gehen, immer mit ausreichend Vorsichtsmaßnahmen, um das Verletzungsrisiko möglichst gering zu halten.

Barfußgehen kann auch bei pädagogischen Angeboten wie Bewegungsangeboten und Entspannungsübungen eingebaut werden.

Stressreduktion und seelisches Wohlbefinden

Um gesundheitliche Beschwerden durch Stress zu vermeiden, ist es entscheidend, schon als Kind effiziente Strategien zur Stressbewältigung zu erlernen. Das Wahrnehmen und Erkennen der eigenen Gefühle ist die Grundlage für positive Bewältigungsstrategien. Die Kinder werden dazu ermuntert, sich mit Problemsituationen an Personen aus ihrem vertrauten Umfeld zu wenden und sich so um soziale Unterstützung zu bemühen.

Auch wirkt der Wald mit seiner Ruhe, Beständigkeit und frei von reizstarken Spielsachen stresshemmend. Die viele Bewegung an der frischen Luft im Wald hilft zudem, bestehenden Stress abzubauen und wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Der Wald bietet weiterhin vielfältige Möglichkeiten sich zurückzuziehen.



Beispiele für die Umsetzung:

- Angebote und Projekte zum Thema „Gefühle“.
- Unsere Hängematte dient als Rückzugsort.
- Entspannungsmassagen als Partneraktion. Hierzu legen wir Decken auf den Waldboden und lassen leise instrumentale Musik laufen.
- Ruhige Beschäftigung am Brotzeitplatz, wie z.B. Malen, Basteln, Puzzeln.
- Bilder aus Naturmaterialien legen
- Unserer Begleithündin Finja wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Kinder aus, da sie Sicherheit und Verlässlichkeit vermittelt.



Schwerpunkt Religionspädagogische Bildung

Glaubensbasis und Werte:

Christliche Werte sind insbesondere Würde, Nächstenliebe und Respekt, Familie und Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Treue, Freundschaft und Solidarität, Hoffnung und Verantwortung, Bildung und Freiheit sowie Vertrauen. Die Einrichtung gibt Werte in erster Linie dadurch weiter, dass sie Vorbild ist. Alle Bemühungen der Kita zielen auf ein sicheres Aufwachsen jedes Kindes im Hinblick auf sein ganzes Wesen.

Religionspädagogische Umsetzung:

Wir feiern die Feste im christlichen Jahreskreis und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern, welchen Hintergrund sie haben. Im Morgenkreis ist Raum für kindliche Gebete und religionspädagogische Lieder. Einmal pro Woche findet unsere „Bibelbühne“ statt, bei der Bibelgeschichten, die Mut machen, kindgerecht erzählt werden.

Religionspädagogisches Zertifikat:

Wir möchten unsere Einrichtung religionspädagogisch zertifizieren lassen. Das gibt uns Handlungssicherheit in der pädagogischen Arbeit und Transparenz gegenüber den Eltern. Die Zertifizierung ist für das Kalenderjahr 2026 vorgesehen.



Schwerpunkt Musikalische Bildung

Im Morgenkreis nimmt das gemeinsame Singen und Musizieren einen großen Stellenwert ein. Mit unserer Stimme, unserem Körper und einfachen Musikinstrumenten möchten wir Lieder passend zum Jahreskreis und zu aktuellen Themen singen. Lieder, die spielerisch die Liebe Gottes vermitteln, stärken das Kohärenzgefühl der Kinder.

Regelmäßig finden Angebote der musikalischen Früherziehung durch eine externe Fachkraft statt. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, Musik differenziert wahrzunehmen und verschiedene Musikinstrumente kennenzulernen.

Ziel ist es zum einen, die hier gelernten Lieder im Kindergartenalltag zu integrieren.

Zum anderen streben wir an, dass die Kinder die Lieder „mit nach Hause nehmen“ und auch im Familienalltag gesungen wird. Das Angebot durch die externe Fachkraft ist ein Angebot für die gesamte Kindergartengruppe und wird vom Träger finanziert.

Begleithündin Finja in der Einrichtung

Finja ist unsere Kita-Labradorhündin und seit dem Welpenalter bei uns im Kindergarten.

Somit ist Finja von Anfang an den Kontakt zu Kindern gewohnt. Für ihren Einsatz haben wir ein Konzept entwickelt, das auch vom Landratsamt genehmigt wurde:



Zielsetzung:

Die Kinder lernen den Umgang mit Hunden

- Die Kinder lernen die Körperteile des Hundes kennen.
- Die Kinder wissen, was der Hund mag und was nicht.
- Die Kinder lernen Regeln im Umgang mit dem Hund.
- Die Kinder lernen Verhaltensregeln bei fremden Hunden kennen.

Die Selbstwirksamkeit der Kinder wird gefördert

- Finja reagiert auf die Befehle der Kinder
- Finja freut sich über das Essen, das ihm das Kind vorbereitet hat.
- Finja lässt sich von dem Kind an der Leine führen
- Die Ablösung von den Eltern gelingt einigen Kindern leichter, wenn Finja im Kindergarten anwesend ist.

Die Sprache der Kinder wird gefördert

- Der Wortschatz der Kinder wird erweitert (neue Begrifflichkeiten).
- Die Kinder werden zum Sprechen über Finja angeregt.
- Die Kinder werden zum Sprechen mit Finja angeregt.

Die sozialen Kompetenzen der Kinder werden gefördert

- Die Kinder lernen Körpersprache und Signale zu lesen, zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.
- Empathie und Rücksichtnahme werden gefördert.

Einsatzgebiete und Einsatzhäufigkeit:

An 2-3 Tagen ist die Labradorhündin Finja mit im Kindergarten, wobei sie hier die allermeiste Zeit in ihrem Ruhebereich verbringt. Dieser ist groß genug (Tierschutz), durch die Kinder nicht zugänglich und abgesperrt, sodass Finja diesen Bereich nicht allein verlassen kann. In diesem Ruhebereich hat Finja Platz zum Liegen (überdacht in Hundebox mit Decke), zum Herumlaufen und ihr steht frisches Trinkwasser zur Verfügung. Außerhalb der Hundebox ist Finja immer unter Aufsicht von Frau Gelhaus und zu keiner Zeit allein mit den Kindern.

Die Kinder werden in die Betreuung der Hündin einbezogen, wenn sie das möchten. So dürfen sie unterstützen, wenn Finja gefüttert wird, können sie bei Spaziergängen an der Leine führen oder Kommandos mit Finja ausführen.



Beim Führen an der Leine entscheidet Frau Gelhaus spontan, ob sie die Hündin zusätzlich anleint und mitführt. So wird verhindert, dass Finja die Kinder „mitzieht“. Auf dem Waldplatz ist Finja meist angeleint, nur in speziellen Trainingseinheiten ohne Leine. Das Wort Trainingseinheiten meint hier nicht allgemeines Hundetraining, sondern immer in Bezug auf die Kindergartengruppe.

Es gilt stets: „Zuerst die Kinder und dann Finja“. Finja muss also in jedem Fall zurückstecken. Die Kinder lernen Regeln zum Umgang mit dem Hund schon vorab kennen.

Falls mal ein Kratzer passiert, wird die Wunde gesäubert und natürlich werden beim Abholen die Eltern informiert.

Der Hund in der Eingewöhnung:

Es ist uns wichtig, dass die Eltern und Kinder von Beginn an Vertrauen in Bezug auf Hündin Finja aufbauen können. Bereits beim Schnuppertermin bzw. beim Erstgespräch lernen die neuen Kinder und Eltern die Hündin Finja kennen. Die Eltern unterschreiben eine Einverständniserklärung, ob das Kind Kontakt zur Hündin haben darf und geben an, ob Allergien oder eine Phobie bestehen. Unterschreiben die Eltern nicht, bzw. liegt eine Allergie oder Hundephobie vor, gewährleisten wir zu jeder Zeit, dass das Kind keinen Kontakt zu Finja im Kindergartenalltag hat, wenn die Eltern dies wünschen.

In den ersten Kindergarten Tagen sind die neuen Kinder meist noch sehr viel am Hauptplatz (Brotzeitplatz, Sandplatz) und bekommen so den Einsatz von Finja mit. So haben wir die Erfahrung gemacht, dass gerade die eingewöhnenden Kinder schnell einen Bezug zu Finja herstellen und die Ablösung von den Eltern meist leichter gelingt.

Vorschule

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Kinder am Vorschulprogramm in der Einrichtung teil. Dieses findet in der Regel zweimal im Monat statt. Ziel ist es, die Kinder auf die Schule vorzubereiten, damit der Übergang leicht gelingen kann. Die Kinder haben eigene Mäppchen und Schnellhefter in der Einrichtung, womit sie Arbeitsblätter bearbeiten können und so auf übliche Abläufe in der Schule vorbereitet werden. Bei der Auswahl der Arbeitsblätter ist es uns wichtig, dass sie die schulischen Inhalte nicht vorwegnehmen, sondern zum „kreativ werden“ anregen. Zudem können sich die Kinder mit unseren Vorschulmaterialien auf spielerische Weise mit Formen, Zahlen und Buchstaben beschäftigen. Weiterhin erarbeiten wir mit der Gruppe unterschiedliche und teilweise von der Gruppe gewählte Themen oder Projekte. Besondere Aktionen der Vorschule, wie erlebnispädagogische Aktionen, stärken das



Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit. Im zweiten Halbjahr findet das „Busfahrtraining“ statt, da Kinder aus den Ortsteilen von Diedorf mit dem Bus zur Schule fahren. Dieses findet gemeinsam mit einer Fachkraft und der Polizei statt.

Den Abschluss des Vorschuljahres feiern wir mit einem kleinen Fest im Rahmen der Kindergartengruppe am Vormittag, bei dem wir die Vorschulkinder feiern und verabschieden.

Wir haben ein verbindliches Vorschul-Konzept, bei dem wir mit der Grundschule Diedorf zusammenarbeiten. Bestandteile hiervon sind unter anderem vier Kooperationsstunden in der Grundschule gemeinsam mit den Vorschulkindern und einer Lehrkraft, der Besuch einer Lehrkraft während einer Vorschulstunde zur Beobachtung und Einschätzung der Korridorkinder, ein gemeinsamer Elternabend in der Kita zum Thema Schule, der Besuch einer Unterrichtsstunde einer zweiten Klasse, ein Elternabend zur Schuleinschreibung in der Grundschule, die gemeinsame Durchführung der Knaxiade an der Grundschule mit den Erstklässlern und Zweitklässlern, ein Vorlesenachmittag für kommende Erstklässler in der Grundschule und ein Elternabend zum Thema Schulwegsicherheit an der Grundschule.

Regelmäßige Abläufe während des Kindergartenjahres

Wiederkehrende Abläufe und Strukturen geben Kindern Sicherheit und Orientierung. Aus diesem Grund ist uns ein geregelter und vorhersehbarer Alltag wichtig und wir versuchen diesen, auch trotz mancher Unvorhersehbarkeit, umzusetzen.

Jahreskreislauf

Der Jahreskreis strukturiert unser Kindergartenjahr:

- Elternabend mit Infos und Elternbeiratswahl zu Beginn des Kindergartenjahres
- Erntedankfest im Kindergarten
- St. Martin: Laternenumzug mit den Familien am späten Nachmittag
- Waffeln verkaufen beim Adventsmarkt in Diedorf
- Adventszeit im Kindergarten
- Weihnachtsaufführung mit den Familien
- Jahreszeiten im Wald und in der Natur erleben
- Infoveranstaltung und Anmeldetage für die neuen Kinder ab September



- Die Vorschüler besuchen die Schule
- Musikkonzert
- Ostern mit Osterfrühstück für Eltern und Kinder
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Zweiter Elternabend mit besonderem Thema
- Knaxiade der Vorschulkinder in der Grundschule
- Der Fotograf kommt zu uns in den Wald
- Sommerfest mit den Familien
- Ausflüge
- Verabschiedung der Vorschulkinder

Unsere Wochenstruktur

Montag: Heute gehen wir auf Expedition. Wir erkunden unsere Umgebung und wandern durch Wald, Felder und Wiesen.

Dienstag: Heute gibt es ein musikalisches Angebot mit einer Musikpädagogin.

Mittwoch: Vorhang auf für unsere Bibelbühne. Kindgerecht, z.B. mit unseren biblischen Erzählfiguren, erzählen wir den Kindern eine Bibelgeschichte, die Mut macht.

Donnerstag: Fit und Fröhlich? Das sind wir! Wir fördern die Gesundheit, z.B. mit Bewegungs-, Wahrnehmungs- oder Entspannungsangeboten.

Freitag: Malen, Basteln, Werkeln – wir werden kreativ!





Das freie Spiel fördern wir ganz besonders im Wald und dazu geben wir den Kindern viel Zeit und Raum. Und trotzdem können wir täglich auch ein Angebot durchführen. Denn im Gegensatz zu „normalen Kindergärten“ sparen wir viel Zeit, da wir die Kinder nicht extra für den Garten anziehen müssen. Auch das Aufräumen im Wald geht sehr schnell, denn wir haben außer Sandsachen und Werkzeugen keine Spielsachen, welche wieder an Ort und Stelle geräumt werden müssen. Somit bleiben uns jeden Tag 30-40 Minuten Zeit, um Angebote mit den Kindern durchzuführen.

Unser Tagesablauf

07:30 – 08:00 Uhr: Frühbetreuung in der Wimmelhütte

08:00 – 08:30 Uhr: Bringzeit

08:30 – 12:30 Uhr: Kernzeit:

Morgenkreis

Brotzeit

Freispiel

Pädagogisches Angebot

12:30 – 13:00 Uhr: Abholzeit

In der Bring- und Abholzeit steht das pädagogische Personal für „Tür- und Angelgespräche“ zur Verfügung.



Impressionen aus dem Freispiel



Brotzeitsituation

Im Anschluss an den Morgenkreis findet die gemeinsame Brotzeit statt. Die Gruppe geht vorher gemeinsam zum Händewaschen und trifft sich anschließend an den Tischen in der Brotzeitecke. Ein gemeinsames Gebet, welches den Kindern Dankbarkeit vermittelt (z.B. Jedes Tierlein hat sein Essen) läutet das Essen ein. Jedes Kind bringt seine eigene, gesunde Brotzeit und Trinkflasche mit Wasser oder ungesüßtem Tee mit. Wir unterstützen die Kinder bei Bedarf beim Öffnen der Brotzeitdose oder der Trinkflasche. Einmal im Monat gibt es ein „gesundes Frühstück“, zu dem jedes Kind etwas beisteuern darf. Dies wird gemeinsam im Morgenkreis einige Tage zuvor besprochen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit unterschiedliche Speisen zu probieren, die sie vielleicht nicht kennen oder sonst nicht essen. Bei Geburtstagsfeiern darf das Geburtstagskind für alle eine Kleinigkeit mitbringen (z.B. Obstteller, Muffins, Kuchen, Butterbrezeln, Obstspieße etc.). Die Kinder dürfen ihre Brotzeit auch teilen, wenn sie das möchten. Mit der gemeinsamen Brotzeit möchten wir die Gemeinschaft fördern und die Gruppe stärken. Auch werden Kinder ans Essen und Trinken erinnert, die sonst „vor lauter Spielen“ nicht dazukommen.

Sauberkeitsentwicklung und Toilettengänge

Wir unterstützen die Kinder beim „sauber werden“. Im Sanitärcontainer gibt es eine Wickelmöglichkeit (Wickelunterlage, Tücher, die nach jedem „Wickeln“ ausgetauscht werden, Feuchttücher, luftdichte Windelbeutel). Die Toiletten sind in kindgerechter Höhe montiert und mit einer kindgerechten Klobrille ausgestattet. Nach Absprache mit den Eltern motivieren wir die Kinder auf die Toilette zu gehen und begleiten die Sauberkeitsentwicklung individuell und ohne Druck. Während der Sauberkeitsentwicklung hat jedes Kind eigene Wechselwäsche vor Ort, zudem ist ein gemeinsamer Fundus an Wechselwäsche vorhanden. Wir trauen dem Kind zu, dass es selbstständig „trocken“ wird, wir motivieren, aber drängen nicht und bewahren stets eine wertschätzende Haltung. Nasse Wäsche verpacken wir in eine Mülltüte und geben sie den Eltern mit nach Hause. Das pädagogische Personal beachtet alle Hygienevorschriften.

Im Wald dürfen die Kinder auch in einem abgegrenzten Bereich in die Natur pieseln. Das bedarf einiger Übung. Im Gespräch mit den Eltern regen wir an, dies mit den Kindern zuhause zu üben. Mädchen benötigen hier mehr Unterstützung, da sie meist gehalten werden müssen. Jungen müssen hingegen die „Richtung steuern“. Das muss geübt und gelernt sein. Für uns als pädagogisches Personal ist es eine Erleichterung, wenn die Eltern



dies mit den Kindern üben, damit die Kinder in familiärer Atmosphäre lernen, wie es funktioniert. Dann kann auch die Hilfestellung des pädagogischen Personals leichter angenommen werden bzw. ist weniger Unterstützung notwendig.

Es besteht immer die Wahlmöglichkeit des Kindes, im Wald oder in der Wimmelhütte „auf die Toilette zu gehen“.

Die älteren Kinder dürfen auch nach Absprache allein auf die Toilette in die Wimmelhütte gehen, wenn das päd. Personal dies dem Kind zutraut.

Auch das Händewaschen ist ein Lernprozess: Wasser – Seife – Verteilen – Wasser – Handtuch. Hier lernen die Kinder auch voneinander. Die Großen können den Kleinen erklären, wie es funktioniert. Draußen hat jedes Kind sein eigenes Handtuch, das regelmäßig ausgetauscht wird. In der Wimmelhütte gibt es Einweg-Papierhandtücher.

Eingewöhnung

Eine sichere Bindung ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind zu mindestens einer Bezugsperson eine sichere Bindung aufbauen kann. So ist uns eine sorgfältige Eingewöhnung sehr wichtig, bei der die Partizipation von Kind, Elternteil und Bezugserzieher im Mittelpunkt steht.

Ablauf der Eingewöhnung:

Schnuppern:

Gerne dürfen interessierte Familien bei uns einen Termin zum Schnuppern ausmachen. Dazu kommt ein Elternteil mit dem Kind für eine, maximal zwei Stunden während dem Freispiel zu uns in den Wald.

Erstgespräch:

Ein Elternteil kommt zu einem vereinbarten Termin zu einem Erstgespräch in die Einrichtung. Es dauert ca. 30 Minuten und findet vorzugsweise ohne Kind statt. Elternteil und Fachkraft klären die vertraglichen Bedingungen, den Ablauf der Eingewöhnung, Besonderheiten des Kindes und die Erwartungen und Fragen der Eltern. Das Gespräch findet in den Tagen nach der Kindergartenzusage statt.



Eingewöhnung:

Am ersten Kindergarten tag besucht das Kind zusammen mit einem Elternteil den Kindergarten für zwei Stunden. Zeit und Intensität wird individuell gesteigert, bis das Kind vollständig eingewöhnt ist. Bei der Eingewöhnung erkundet zunächst das Kind gemeinsam mit dem Elternteil den Waldkindergarten. Nach und nach nehmen sich die Eltern immer mehr zurück und die Mitarbeiter werden präsenter und übernehmen die Rolle der Bezugsperson. Die Kinder dürfen etwas von zuhause mitbringen, wenn es ihnen Sicherheit vermittelt und beim Ablösungsprozess hilft. Die Eingewöhnung kann unterschiedlich lange dauern. Als Richtschnur geben wir eine Dauer zwischen 1-3 Wochen an.

Feedbackgespräch:

In einem Feedbackgespräch geben die Eltern uns als Einrichtung Rückmeldung, wie die Eingewöhnung für die Familie gelaufen ist und es gibt Raum für weitere Fragen oder Unsicherheiten.

Mitarbeit der Eltern während des Kindergartenjahres

Während des Kindergartenjahres fallen immer wieder Arbeiten an, bei denen wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen sind. Dazu gehören kleinere Elterndienste, wie z.B. das Waschen von Handtüchern, Putzlappen etc. Zusätzlich fallen pro Kindergartenhalbjahr fünf „Elternstunden“ pro Familie an. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten mitzuhelfen. Wer lieber auf Eigenleistung verzichten möchte, kann sich mit einem Beitrag von 100 Euro pro Kindergartenhalbjahr (20€/Std.) von der Eigenleistung befreien lassen.

Qualitätssicherung

Allgemein

Wir möchten unsere Arbeit stets reflektieren und professionell weiterentwickeln. Hierzu dienen regelmäßige Teambesprechungen, kollegiale Fallberatungen, Fortbildungen, Supervision, Elternbefragung und Weiterentwicklung der Konzeption.



Beobachtung und Dokumentation

Die Kinder werden bei uns im wechselnden Rhythmus ganzjährig immer wieder gezielt beobachtet, die Beobachtungen werden dokumentiert.

Dabei legen wir einen starken Fokus auf nicht-teilnehmende, freie Beobachtung, um die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit wahrnehmen zu können.

Des Weiteren beobachten wir durch gezielte Angebote spezifische Kompetenzen, welche im freien Spiel nicht beobachtet werden können.

Als Grundlage für unsere Beobachtungen nutzen wir den KOMPIK-Beobachtungsbogen.

Zudem wird die sprachliche Entwicklung bei den „Vorvorschulkindern“ im Dezember/Januar des jeweiligen Jahres gezielt beobachtet, welche wertvolle Informationen hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung liefert. So können rechtzeitig Defizite erkannt und u.a. durch den Vorkurs Deutsch gezielt gefördert werden, sodass die Kinder für den Schuleintritt fit sind. Grundlage hierfür ist der Sismik- bzw. Seldak-Bogen.

Wir haben ein mit der Grundschule Diedorf abgestimmtes Vorkurskonzept nach §5 AVBayKiBiG, für Kindergartenkinder die hier einen erhöhten Förderbedarf haben.

Vorkurse werden gemeinsam von pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung und von Grundschullehrern durchgeführt.

Portfolio

Jedes Kind gestaltet im Laufe seiner Kindergartenzeit gemeinsam mit dem pädagogischen Personal einen eigenen Portfolioordner. Ziel ist es zum einen, die Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar zu machen und festzuhalten und zum anderen, das Kind in seinem Selbstbild und Selbstvertrauen zu stärken: Das bin ich, das habe ich erlebt und gemeistert und das kann ich! Inhalte des Portfolios sind gesammelte Werke der Kinder, Lerngeschichten, Fotodokumentation, Selbstporträts, Erinnerungen etc. Der Inhalt soll die Interessen, Stärken, Lernschritte und Vorlieben des Kindes widerspiegeln.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Neben der Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche sowie bei Bedarf Elterngesprächen finden jährliche Entwicklungsgespräche statt. Der Informationsaustausch erfolgt über Elternabende, Elternbriefe und Aushänge.



Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, mit dem wir eng zusammenarbeiten.

Sicherstellung des Kinderschutzes

Alle Informationen zur Sicherstellung des Kinderschutzes finden sich im Schutzkonzept und Gefahrenkonzept der Einrichtung.



Literaturverzeichnis

- Altenthal Sophia, Düerkop Gesa, Hagemann Christine, Hofmann-Kneitz Beate, Rösch Christoph, Sammer Anneliese, Troidl Robert, (2021) Pädagogik/Psychologie, Köln, Bildungsverlag EINS GmbH, 6. Auflage.
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. (2019): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. (10. Auflage). München: Verlag an der Ruhr.
- Bayrisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2005): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. (2. Auflage). Stuttgart: Verlag das Netz.
- Bowlby, J. (2011): Frühe Bindung und Kindliche Entwicklung. (2. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Cierpka, M. (2011): Faustlos: Wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen. (2. Auflage). Freiburg im Breisgau: Herder.
- Franz, M. (2021): Kindergarten im Wald in der Praxis. (1. Auflage). Stuttgart: Klett.
- Haug-Schnabel et al (2019): wissen kompakt: Vom Säugling zum Schulkind – Entwicklungspsychologische Grundlagen. (2. Auflage). Freiburg: Verlag Herder.
- Dr. Manke, Matthias (2019) Leichtfüßig, Köln, Bastei Lübbe AG.
- UNICEF, 2022: Konvention über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wertestarter: Zusammenfassung zur Religionspäd. Zertifizierung.
- Internetseite: www.christliche-erziehung.net/menschenbild.

